

Erstmal Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage Der Sonntags-Gast.

Belegpreis pro Quartal im Bezirk u. Nachbarstädterfahr. M. 1.15 außerhalb desselben M. 1.25.



Mus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Allgemeines Anzeiger-Von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Belanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amtliche Nachrichten.

Im Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropen-dienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besatzung von Kiautschou zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1902. — Heimreise Frühjahr 1904. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachbeder, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner, u. i. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. i. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Teuerungszulage.

Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldebchein entweder:

dem I. Seebataillon in Kiel: zum Diensttritt für das III. Seebataillon, oder dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven: zum Diensttritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder der III. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe: zum Diensttritt für das Matrosenartillerie-Detachement Kiautschou (Küstenartillerie) bis spätestens Ende Februar 1901 einzusenden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Januar. Die zweite Lesung des Etats wird beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Es werden 400,000 Mark zur Förderung der Seefischerei aus-geworfen. Abg. Träger schildert die mißliche Lage der Heringsfischerei-Gesellschaften, die aus diesem Fonds unter-stützt werden und wünscht, daß diese Beihilfe, namentlich die Prämien für die Ausrüstung größerer Mutter, erhöht werde. Für die Herausgabe der Nachrichten für Handel und In-dustrie werden 30,000 Mark bewilligt, nachdem die Abg. Müller-Sagan, Müller und Cahensly die Nützlichkeit der Verbreitung dieser Nachrichten anerkannt haben. Bei dem Kapitel „Postdampferverwendung“ bringt Abg. Dertel eine Reihe Beschwerden über die afrikanische Dampferlinie zur Sprache, die, wenn sie sich als berechtigt herausstellen, es zur Pflicht machen, der Gesellschaft die Konzession zu ent-ziehen. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, daß diese Beschwerden zum Teil ungerechtfertigt sind. Bei dem Ausgabebetitel „Reichsschulkommission“ begründet Abg. Müller-Sagan seinen Antrag betreffend die Einführung einer möglichst gleichmäßigen deutschen Rechtschreibung für das Reichsgebiet, Österreich und Schweiz. Staatssekretär Graf Posadowsky teilt mit, daß der preussische Kultus-minister mit einer Revision der Bantamer-Orthographie be-schäftigt sei und es seien auch Verhandlungen eingeleitet, um auf Grund dieses Systems zu einer Einheitlichkeit der Schreibweise in Deutschland zu kommen. Damit werde man sich begnügen müssen. Der Antrag Müller wird nach kurzer Debatte angenommen. Beim Kapitel „Normalausbildungs-kommission“ erklärt Staatssekretär Graf Posadowsky auf Anfragen, daß er eine Vorlage über den Richtungs-zwang für Vierfässer in der nächsten Session einzubringen hoffe.

Württembergischer Landtag

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 31. Jan. (11. Sitzung.) Es wird die Beratung der Interpellation über die Getreidezölle fort-gesetzt. Stockmayer spricht von der Not der Landwirt-schaft. Die Preise seien so nieder, daß nur wenige Land-wirte noch mit Nutzen wirtschaften. Schlimmer noch sei die Lutenot, die einen unerträglichen Grad erreicht habe. Die Beiträge für die verschiedenen Versicherungen steigen immer mehr. Die Höhe der Brennholzpreise sei unerschwinglich. Man kann es da den Landwirten nicht verargen, wenn sie nun auf eine Erhöhung der Getreidezölle hoffen. Der Redner weist darauf hin, daß der Begriff „ausreichender Schutz“ ein sehr dehnbarer sei, auch liegen die Verhältnisse sehr verschieden. Er begreife, daß es der Regierung nicht leicht werde, sich zu entscheiden. Auch die kleinen Landwirte hätten vielleicht noch einen Nutzen, ob aber die vielen kleinsten Landwirte im Unterlande von einer Zoll-erhöhung profitieren werden, bezweifelt der Redner. Dort giebt es viele kleinbäuerliche Existenzen, die schon im Früh-jahr ihren Bedarf an Wehl kaufen. Ob diesen Leuten durch sehr hohe Getreidezölle genützt wird, das möchte er sehr be-zweifeln. Er glaube, wenn eine Erhöhung der Preise von 2-2½ Mk. für den Doppelzentner eintrete, dann könne man von einer Brotverteuerung nicht reden. Für solche Zölle trete er ein, aber gegen eine exorbitante Zollerhöhung müsse er sich aussprechen; zu hohe Zölle könnten den kleinen Landwirt und den Arbeiter erheblich schädigen. Wir haben früher Jahre gehabt, wo wir keine Zölle hatten und doch höhere Getreidepreise. Wenn die Tarife so gestellt werden, daß Süddeutschland mit norddeutschem Getreide überschwenmt wird, haben wir erst recht nichts zu hoffen. Er wünsche, daß die landwirtschaftlichen Zölle so gestaltet werden, daß

der Abschluß günstiger Handelsverträge nicht verhindert werde. Förstner-Gall bestreitet u. a., daß nur 8 Prozent der Landwirte Getreide verkaufen. Die Erklärung der Re-gierung begrüßt er mit Befriedigung, ebenso daß alle Par-teien bereit sind, der Landwirtschaft zu helfen. Weg führt aus, daß die Erklärungen Bülow's in den Kreisen der In-dustrie die größten Befürchtungen hervorgerufen haben. Er protestiert im Namen eines Teiles der Landwirte und nament-lich der Weingärtner gegen die Erhöhung der Getreidezölle. Der Kaiser habe einmal gesagt, kein Stand habe das Recht, sich auf Kosten der andern zu bereichern, dies Wort wolle man beherzigen. Dambacher: Der Landwirtschaft müsse geholfen werden, sie sei die Hauptstütze des Staates. Der Redner verjagt die Einwände gegen die Getreidezölle zu entkräften. Aldinger schildert die Verhältnisse und die Lebensweise des Bauern. Tauscher bekämpft den Brot-wucher. Im Mittelalter sei derselbe schwer bestraft worden. Wir hätten einen Fünftelzoll gehabt, trotzdem sei die Not der Landwirtschaft gestiegen; diese rühre von ganz anderen Ursachen als von den niedrigen Getreidepreisen her. Die Verteuerung des Bodens sei es, unter der die Bauern leiden. Der Redner polemisiert gegen die Junker, die im Mittelalter den Vorfahren unserer Bauern das Land gestohlen hätten (Widerspruch). Der Kleinbauer lebe vielfach schlechter als der Arbeiter, wolle man aber deshalb den Arbeiter noch mehr herabdrücken? Die Löhne würden mit der Erhöhung der Getreidezölle nicht steigen, denn wir befinden uns wirt-schaftlich im Niedergange. Die Erhöhung der Zölle werde auch fittliche Schäden zeitigen. Deutschland solle eine Friedenspolitik treiben, dann könnten die Lasten des Mili-tarismus verringert werden, man könne der Landwirtschaft helfen und viele dringende Kulturaufgaben lösen. Der Red-ner wird, als er schließlich vom „Schandgesetz“ spricht, zur Ordnung gerufen. Kiene hält seine früheren Ausführungen aufrecht. Jähr. v. D. W. führt in sehr eingehender Weise aus, die Not der Landwirtschaft werde allgemein anerkannt. Das gesamte landwirtschaftliche Kapital verzinsle sich nur mit 1,72 Proz. Die ausländische Konkurrenz schädige den Land-wirt schwer, die Selbsthilfe genüge nicht. Zum Ausbau von Handelsgewächsen sei nicht jeder Boden geeignet. Der Bauer würde froh sein, wenn die Getreidezölle die Höhe der 70er und 80er Jahre erreichten, wo niemand über ihre Höhe ge-klagt habe. Die Verteuerung des Grund und Bodens sei nicht die Ursache des Rückgangs, diese Behauptung sei Un-sinn. Die Entwertung des Bodens würde ein Unglück sein. Die Erhaltung der Landwirtschaft sei notwendig, doch wolle man keine einseitige Interessenspolitik treiben. Schumacher: Seine bäuerlichen Wähler müßten meist Getreide kaufen, sie verkaufen dagegen Vieh, das Gedeihen der Viehzucht sei für sie wichtiger als hohe Getreidepreise. Keyler-Horb sucht in einer längeren Darlegung zu beweisen, daß der Anbau des Getreides unrentabel sei. Die Verhandlung wird abge-brochen und auf nachmittags 5 Uhr vertagt.

Stuttgart, 1. Febr. Der Landtag nahm heute mit 61 gegen 25 Stimmen den Antrag des Zentrums betr. die Getreidezölle an. Dagegen stimmten das Gros der Volkspartei, die Sozialdemokraten und ein Deutschpartei-ler, dafür die übrigen Parteien sowie sechs Mitglieder der Volkspartei. Hierauf wurde ein lgl. Rescript verlesen, durch das der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt wird.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Febr. Der Gewerbeverein hielt gestern Abend im grünen Baum eine öffentliche Aus-schuss-sitzung ab zwecks Beratung des Jahresberichts an die Handelskammer Calw. Aus den Umfragen bei den an-wesenden Handels- und Gewerbetreibenden ging hervor, daß es im Berichtsjahr 1900 an Arbeitsaufträgen nicht mangelte und daß auch der Warenabsatz ein befriedigender war, daß aber infolge der sich immer drückender gestal-denden Konkurrenz der Geschäftsgewinn mehr und mehr zurück-ging. Konstatiert wurde, daß trotz dem Gesetz gegen den Hausier-handel derselbe mehr denn je blüht, was die anjässigen Geschäftsinhaber ganz empfindlich veripären. Ueber ge-werbliche und Verkehrsverhältnisse aller Art entspann sich eine rege Debatte, namentlich kam hierbei zum Ausdruck, daß die Verkehrsverhältnisse unserer Gegend noch sehr der Ver-besserung bedürftig sind.

Altensteig, 2. Febr. Eine schreckliche Nachricht durcheilte heute morgen die Stadt. Lohmüller Ehnis, ein Mann in den 40er Jahren, der seinen Posten mit Fleiß und Geschick ausfüllte, geriet heute morgen 10 Uhr ins Wasserrad der Lohmühle und wurde von demselben erdrückt. 2 Stunden angestrengter Tätigkeit waren erforderlich, bis man den schrecklich zugerichteten Leichnam hervorziehen konnte. Vor 10 Jahren hat auch ein Bruder des Verunglückten durch Unfall in der Lohmühle einen jähen Tod gefunden und zeigt sich hier für beide Brüder ein tieftrauriges Geschick.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, teilen wir auf den Art. in Nr. 17, den Hauptfinanzetat betr., ergänzend mit, daß die definitive Entscheidung über die Umwandlung der bisherigen Hilfsstelle an der Votenschule in eine Hauptlehrstelle in den Händen der hies. bürgerl. Kollegien liegt.

Calw, 31. Jan. Am Lichtmessfesttag hält die freie Bäckergesellschaft ihre jährliche Hauptversammlung ab. Da diese Hauptversammlung die erste im neuen Jahrhundert ist, so wird die Genossenschaft bei diesem Anlaß von einem alten Recht und Herkommen wieder Gebrauch machen. Der Bäckergunft Calw wurde nämlich der Leberlieferung zufolge von Kaiser Leopold I. an ihrem Jahrestage ein Ehrengeläute verliehen, weil bei der Belagerung Wiens durch die Türken im Jahr 1683 ein Bäckerjunge aus Calw während seines nächtlichen Geschäfts die unterirdischen Arbeiten der türkischen Minierer belauschte und rechtzeitig so genaue Anzeige er-stattete, daß durch schnelle Gegenarbeiten Wien gerettet wurde. Das Ehrengeläute dauerte früher von 12-1 Uhr, wurde aber dann später auf eine Viertelstunde beschränkt und über-haupt viele Jahre lang ausgelegt. Am diesjährigen Ge-nossenschaftstag werden nun sämtliche Glocken von 12 Uhr an eine Viertelstunde geläutet.

(Verschiedenes.) Der verheiratete Bremser Sturm von Ulm geriet nachts beim Rangieren auf dem Güterbahn-hof Untertürkheim zwischen die Buffer zweier Wagen und wurde totgedrückt. — Bei einer heftigen Acetylen-gas-explosion in der Gramerschen Wirtschaft zu Hiltens-weiler (Leinung) erlitten zwei Dienstboten sehr schwere Brandwunden, einem Knechte wurde die Haut buchstäblich zur Hälfte vom Kopfe gezogen. Das Gebäude, in welchem sich der Apparat befand, wurde durch die Explosion stark beschädigt. Die Ursache des Unglücks ist auf Unvorsichtig-keit zurückzuführen.

Berlin, 1. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffent-licht folgenden kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler: Nach der herzerhebenden, Mich hochbeglückenden Fest-freude, mit welcher der so bedeutsame 200jährige Gedenk-tag der Erhebung Preußens zum Königreich im ganzen Lande gefeiert werden konnte, ist durch den Heimgang weiland Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, Meiner vielgeliebten und warm verehrten Groß-mutter, tiefe Trauer über Mich und Mein Haus gekommen. Unter dem frischen Eindruck dieser Heimsuchung habe Ich Meinen diesjährigen Geburtstag an der Bahre der ehlen Fürstin in stiller Einkehr begangen. Um so wärmer und lauter sind aber an Mein landesväterliches Herz die zahl-reichen Kundgebungen aus der Heimat gedrungen, welche Mir die innige Teilnahme Meines Volkes an Meinem Schmerze, sowie seine treue Fürbitte für Mein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht haben. Es hat Mir wohlgefallen, zu erfahren, in welch freundlicher Weise Meiner an Meinem Geburtstag in den deutschen Landen und seitens der im Auslande weilenden Deutschen gedacht wurde, und drängt es Mich, allen Beteiligten Meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben. Gott der Herr aber wolle das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Ständen auch ferner in seinen gnädigen Schuß nehmen, und deutsche Treue, deutscher Fleiß und deutsche Arbeit allzeit mit seinem Segen krönen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffent-lichen Kenntnis zu bringen. Osborne, 30. Januar 1901. Wilhelm J. R.

Ein Briefsack mit 11,000 Mk. wurde auf dem Bahn-hof Bettemburg im Elsaß entwendet. Ein Bahn-beamter hatte ihn in Empfang genommen, trat einen Augen-blick zur Seite, um dienstliche Verrichtungen zu erledigen, und bei seiner Rückkunft war der Briefsack verschwunden. Vom Thäter fehlt jede Spur.

London, 1. Febr. Das Gerücht, wonach Kaiser Wilhelm die Beendigung des Krieges in Südafrika durch seine Vermittlung herbeiführen werde, erhält sich hier hart-näckig. Man sagt sogar, die in Pretoria verlesene Prokla-mation, worin König Eduard „Oberherr von Transvaal“ genannt wird, sei vom Kaiser inspiriert und solle den Buren zeigen, daß sie unter der Oberherrschaft der englischen Krone Autonomie erwarten dürfen. Wenn an dem Gerüchte etwas Wahres ist, so würde das beweisen, daß das englische Kabinett seine streng abweisende Haltung in der Ver-mittlungsfrage geändert hat.

Tientsin, 31. Jan. Aus Peking wird gemeldet, daß Si-Hung-Tschang gestorben sei und der Gouverneur von Schantung, Yuan-chihai, an seiner Stelle die Friedens-verhandlungen weiterführen soll. — Das Yamen (Amts-gebäude) der provisorischen Regierung in Tientsin ist durch die Chinesen niedergebrannt worden. Nichts wurde gerettet. Vorige Nacht wurde in nördlicher Richtung von Tientsin ein heftiges Feuer vernommen. Deutsche Truppen sind heute abgeandt worden. (Ref. Itg.)

Verantwortlicher Redakteur: W. Kuffert, Altensteig.



BILLIG & SPARSAM

wirtschaftet die Hausfrau nach wie vor mit „Maggi zum Würzen“, wovon wenige Tropfen genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Saucen, Ragouts und Gemüsen einen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalfläschchen von 25 g an. — Zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe — ohne weitere Zutaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 u. 16 für 2 Portionen, welche, mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt, feinste Gelatine, sowie Gemüseauszüge und das nötige Kochsalz bereits enthalten, während man dies alles bei dem Fleischextrakt der Liebig-Company noch hinzufügen muß. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.)

Altensteig
 Unterzeichneter **verpachtet bis 1. Mai d. J.** auf längere Jahre **eine Werkstatt mit kleiner Wohnung** in welcher über 60 Jahre mit bestem Erfolg eine Sattlerei betrieben wurde. Für einen Anfänger sehr geeignet. **Ph. Duob.**
 Nach **Stuttgart** wird auf **1. März** in ein besseres Haus ein **braves, tüchtiges**

Mädchen gesucht.
 Näheres bei der Expedition des Bl.

Bernstein-Tuxboden-Glanzack-Farben
 in 6 verschiedenen Tönen, trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!
PREIS per ¼ K^o-DSE MK. 1,80
 AUS DER FABRIK **FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.**
 Niederlagen bei Herren **W. Beeri**, Handlung, **V. Beck**, Eisen- und Farbhandlung, **S. Schneider**, Wipfer in **Altensteig**.

+ Dank! +

Da ich schon von so sehr vielen von **Hrn. Rosenthal** Geheilten die öffentlichen Dankagungen in den Zeitungen las, u. ich jetzt auch geleien habe, daß Seiner Hochwürden ein katholischer Geistlicher, öffentlich für die Befreiung von seinem Nerwenleiden **Hrn. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, in **München**, **Bavariaring 33**, wärmstens zu empfehlen, dem allein es gelungen ist, mich von meinem fürchterlichen nervösen Leiden zu befreien; denn schon 3 Jahre litt ich an Magenleiden, Verdauungszerstörung, Stuhlverstopfung, Berichleimung, Kopfschmerzen, Ohrenausen, Herzklappen, Zittern an Händen u. Füßen, Nervenzucken und beständige Mattigkeit. Schon nach kurzer Zeit der schriftlichen Behandlung verschwanden alle diese Krankheitserscheinungen u. kann ich daher nicht unterlassen, allen Leidenden dringend ans Herz zu legen, ehe sie die verschiedenen in den Zeitungen angepriesenen Mittel versuchen, vor allem die gewissenhafte, leicht durchführbare u. auch billige schriftliche Heilmethode des **Hrn. Rosenthal** zu gebrauchen.
Jesau, am **Exerzierplatz 21** bei **Kamenz** in **Sachsen**
Heinrich Schöne.

Altensteig, den 2. Februar 1901.
Trauer-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Henriette Ackermann
Wundarzt's Witwe
 Freitag abend ¼ 6 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 70 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Beerdigung: **Sonntag nachmittag 3 Uhr**
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Ackermann, Bauschreiber in Calw
Heinrich Ackermann, Frieur
Marie Ackermann, geb. Kirn.

Rohrdorf.
Verkaufe
 infolge Geschäftsaufgabe
Dienstag den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr
 2 Pferde, 6- und 7-jährig (mittl. Schlag) im Zug vorzüglich, Ein- u. Zweispänner mit Garantie; 1 Hofhund; ferner: 1 starken **Langholzwagen** (event. auch mit Truhe); 1 geheizten **Wagen** für Ein- und Zweispänner, 4 Stunden, 2,20 m hoch, 2,10 m breit und **Chlorsteine**, 1,30 m hoch, 1,20 m br., beides zu **Verbereizwecken** event. **Jauchegruben** geeignet, und 5 größere **Fische**.
Ernst Dürr, Fleischereibesitzer.

Sternwollen!
 werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunwollen**, farblose **Koummawolle**; **Grünwollen**, **Leinwand**, **Wollkern**, **Grüne**, **Blauwollen**, beste **Qualität**. Außerdem in No. 1-5 beste als **Spinnwolle** aus **echt schleswig-holsteinischen Spinnwollen**, welche bis nach **natürlichen** **Woll** **Wichtig**, **Pläne** der **Wolle** und **sonst** **Besondere** **Qualität** **auszeichnen**. In **Spezial-Hand** und **Red** **Wollen** **besten** **4er** **Schwarzwollen** und **Geldkern** **herausragende** **Qualitäten**. — Zu **bestellen** **durch** **die** **Handlungen**.

Zur Frühjahrssaat
 offerieren sehr billig
alle Sorten künstliche Dünger
Superphosphat
Pern-Guano
Chile-Salpeter.
 Als besonders preiswürdig empfehlen wir:
gedämpftes Knochenmehl
 in garantierter reiner gehaltreicher Ware.
J. P. Lanz & Cie., Mannheim.
 Anfragen werden prompt beantwortet.

„Erda!“
vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
 Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
 Verwendung des besten besten Materials.
 Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.
 Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.
 Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.
 Allein-Verkauf:
J. Rinderknecht, Nagold.

Schreibhefte
 in **allen Miniaturen** empfiehlt
W. Rieker
Altensteig.

Fischereiverein des oberen Nagoldthals.
Die Generalversammlung
 des Fischereivereins findet in Verbindung mit einem Fischessen am **Sonntag den 3. Februar d. J., nachm. 2 Uhr** im **Schwarzwaldbrauhaus** in **Wildberg** statt.
Tagesordnung:
 Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahr.
 Mitteilung über die Erwerbung eines eigenen Fischwassers für den Verein.
 Besprechung über den Betrieb künstlicher Fischzucht und die Anlage von Fischteichen.
 Die Herren Mitglieder des Vereins und Freunde der Sache werden zu der Versammlung hiemit freundlichst eingeladen.
Nagold, den 31. Januar 1901.
Der Vereinsvorstand:
 Ritter.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befecht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also, nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung wie **Verklebung, Kolikschmerzen, Serklappen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutauflösungen** in **Leber, Milz und Hörtadertsystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gebärmern. **Gaures, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** und **weil** **die** **schlechte** **Verdauung** **mangelhafter** **Ernährung** **und** **eines** **krankhaften** **Zustandes** **der** **Leber**. Bei **gänzlicher** **Appetitlosigkeit** **unter** **nervöser** **Abspannung** **u.** **Gemüthsdrückung** **sowie** **häufigen** **Kopfschmerzen** **(Starklosen** **Nächten** **sehen** **oft** **solche** **Kranke** **langsam** **dahin**.
 Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung regt den Stoffwechsel kräftig an beschleunigt und verbessert die Blutbildung beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **M. 1,25** und **1,75** in **Altensteig, Falsgrafenweiler, Nagold, Sailerbach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinach, Calw, Gailingen, Sors, Dornstetten, Freudenstadt** u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Subert Ulrich, Leipzig**, **Poststr. 82** 8 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fraktofrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich **Subert Ulrich'schen Kräuterwein**.
 Wein-Kräuterwein ist kein Seifenmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 4500, Weinsprit 1000, Saccharin 1000, Rotwein 2400, Eisenessenz 1500, Kirschsaft 3200. Fenchel, Anis, Gelbenwurz, ameril. Krautwurz, Enjanwurz, Kalmuswurz à 100.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mk. Belohnung
 demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes** ohne **Feder** **nicht** **von** **seinem** **Bruchleiden** **vollständig** **geheilt** **wird**. Man hätte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das **pharmaceutische Bureau, Falkenburg (S) Holland Nr. 180**. Das Ausland: Doppelposto.

Altensteig.
 Eine schöne **KUM** mit dem dritten Klotz 38 Wochen trüchtig hat weil überzählig zu verkaufen
Wirt Cheverer.
Gestorbene.
 Altensteig 1. Feb.: **Herrn** **Ernst** **Ernst** **Ackermann** **geb.** **1838**, **Witwe** **des** **†** **J. P. O. Ackermann's** **Wundarzt** **hier**, **im** **Alter** **von** **63** **J.** **10** **W.** **20** **Tg.**